

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LIV. Die Citronen-Schnitte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

LIV.

Die Citronen - Schnitte.

- 1 **E**inem vornehmen Herrn war von den Aerzten gerathen, daß er allezeit, unterm Essen, ihm solte etliche Citronen - Scheiben mit Zucker dick bestreuet, auftragen lassen, und dieselbe genießen: Gotthold hörte diß und erkundigte sich, wegen der Ursache, da ihm denn geantwortet ward, daß es der Gesundheit des Herrn nicht anders zuträglich wäre: Denn weil er mehrentheils andere hohe Personen bey sich hatte, oder selbst, in hohen Verschickungen bey andern seyn, und viel starckes Weins trincken müste, könten die Citronen ihn nicht allein beyhm Appetit zu essen erhalten, sondern auch der Hitze des Weins mit ihrer Kühle, widerstehen, und ihm zu zehren
- 2 geben: So ist's denn, sagte Gotthold bey sich selbst, so schwer als unmöglich, daß einer im grossen Glück, ohne Unglück, glücklich seyn kan: Das stetige Wohlergehen ist wie das starcke Getrâncke; Es macht fröhlich mit Übermuth, frech, wild, unbarmherzig, lüstern, sicher, und vergessen: Und was kan hieraus, als die grössste Gefahr Leibes und der Seelen entstehen? Drum ist's eine verborgene Wohlthat Gottes, wenn er einem bey dem süßen Wein weltlicher Glückseligkeit, etliche saure Citronen - Schnitte, von Wider-

der

Widerwärtigkeit vortragen läſſet : Und diß 3
 macht mir gute Hoffnung von vielen rei-
 chen und hohen Leuten, daß ſie zum
 Himmel gehören, weil ich ſehe, daß ſie
 bey aller ihrer Herrlichkeit oft ſo ſaure
 Biſſen eſſen müſſen, davon ihnen die
 Augen übergehen, das Herz einen Eckel
 vor der Welt kriegt, und nach der lautern be-
 ſtändigen Herrlichkeit im Himmel verlangt,
 (a) die aber hievon nicht wiſſen, die haben
 ihr ſo ſtetiges Wohlergehen, in Betrachtung
 des reichen Mannes, um deſto mehr verdäch-
 tig zu halten. Mein Gott, meine Citronen 4
 und Zucker, der ich mich im Wohl- und Ubel-
 Stande, zur Geſundheit meiner Seelen be-
 dienen will, ſoll ſeyn die Betrachtung meiner
 Sünden, und deiner Gnade, der weltlichen
 Eitelkeit, und der Himmlischen Seligkeit,
 damit ich weder übermüthig noch gar zu
 kleinmüthig werde, und dieſer Welt ſo brau-
 che, daß ich ihrer nicht mißbrauche.

- (a) H. Scherertz. Superintend. Lüneburg. in Spec. ten-
 tation. Part. 1. pag. 6. meldet, er habe gekannt einen
 vornehmen Mann, der im hohen Amt geſeſſen, und
 mit geiſtlicher Seelen-Unruhe bekümmert war,
 der, als er einen Bauren geſehen Holz vorüber
 fahren, gewünſchet habe, ein ſolcher zu ſeyn, wenn
 er nur von ſeinem Herzeleid könnte befreyet wer-
 den. Ein ander deſsgleichen habe geſagt, wenn
 ihm entweder der liebe Gott alle das Seinige
 nähme, daß er müſte ſein Brodt vor den Thüren
 ſuchen,